

Älteste Schule der Stadt

Die ersten Aufzeichnungen zur Fürstenberger Schule reichen weit zurück. Bemerkenswert ist die historisch gewachsene Aufteilung auf mehrere Lernhäuser. ... Seite 2

Handarbeiten für Neugeborene in LOS

Regelmäßig treffen sich Interessierte zu gemütlichen Runden, in denen kleine liebevolle Geschenke zur Begrüßung der Neugeborenen und ihrer Familien entstehen. ... Seite 3

Damals war's

Inzwischen entstehen neue Häuser, wo einst viele Dienstleistungen angeboten wurden. Die DLK-Annahmestelle im V. WK passte ihren Service im Laufe der Zeit immer wieder an. ... Seite 4

60 Jahre Baukultur

Der „Sechste“ feiert seinen runden Geburtstag mit einem besonderen Blick auf und hinter die Fassaden der Häuser am Kanal mit dem Schmetterlingsdach. ... Seite 5

Kinder im Mittelpunkt

Vielfältige Angebote für Babys, Kinder, Jugendliche und deren Familien warten darauf, entdeckt, angenommen und vielleicht sogar aktiv unterstützt zu werden. ... Seite 6, 7

Herzlichen Glückwunsch

Die Aktionen und Projekte des Familienzentrums sind seit 20 Jahren so vielfältig und hilfreich, wie der Familienalltag herausfordernd und schön ist. ... Seite 6

Kunst für Schulspeisung und Gasthaus

Die ehemalige Wohngebietsgaststätte war großzügig mit vielen Kunstobjekten gestaltet. Manches konnte erhalten oder gesichert werden. ... Seite 8



Es blüht und grünt

Zeit, Eisenhüttenstadt neu zu entdecken

von Mandy Wüstenhagen,
Sachbearbeiterin Tourismus
der Stadt Eisenhüttenstadt

Mit den ersten wärmeren Tagen ist wieder die Saison für Stadtführungen und Entdeckungstouren in Eisenhüttenstadt gestartet. Auch für viele Einheimische bietet sich dabei die Gelegenheit, die eigene Stadt einmal aus einer neuen Perspektive kennenzulernen. Ob bei einer klassischen Führung durch die Planstadt oder bei einer digitalen Schnitzeljagd – spannende Geschichten, architektonische Besonderheiten und überraschende Details warten direkt vor der eigenen Haustür.

Der Tourismusverein lädt regelmäßig zu **öffentlichen Stadtführungen** ein. An jedem 2. und 4. Samstag im Monat um 10:45 Uhr startet die rund 2,5-stündige Führung an der **Tourismusinformation**. Gemeinsam mit erfahrenen Gästeführern entdecken die Teilnehmer die besondere Architektur der Planstadt, großzügige Grünanlagen und zahlreiche Kunstwerke im öffentlichen Raum. Ein besonderes Highlight ist der Besuch einer original **eingerichteten DDR-Schauwohnung**, die einen

authentischen Einblick in den Alltag vergangener Jahrzehnte bietet. Die Teilnahme kann auch bequem online über die Website des Tourismusvereins gebucht werden: <https://tor-ehst.de/fuehrungen-planstadt/>.

Wer Eisenhüttenstadt auf eine ganz neue, spielerische Art erleben möchte, kann außerdem die **myCityHunt-App** ausprobieren. Dabei verwandelt sich die Stadt in eine spannende **Schnitzeljagd**, bei der Teams gemeinsam Rätsel lösen, Hinweise entschlüsseln und dabei Schritt für Schritt durch Eisenhüttenstadt geführt werden. Die Route führt zu bekannten Orten und architektonischen Besonderheiten der Stadt. Auch kulturelle Einrichtungen wie das Friedrich-Wolf-Theater oder das Museum Utopie und Alltag können Teil der Tour sein. So entsteht eine unterhaltsame Mischung aus Stadterkundung, Rätselspaß und Teamarbeit. Tickets für die digitale Schnitzeljagd sind ebenfalls über die Website des Tourismusvereins erhältlich: <https://tor-ehst.de/eisenhuettenstadt-spannende-schnitzeljagden/>.

Ein weiteres besonderes Angebot sind die **öffentlichen Stadtführungen des Architekten Martin Maleschka**, der seine Heimatstadt

aus architektonischer Perspektive vorstellt. Bei diesen Rundgängen stehen vor allem Baukunst, Gestaltung und die Geschichte der Planstadt im Mittelpunkt. Die nächsten Termine werden auf der Homepage www.berlinstaiga.de veröffentlicht. Egal ob für Familien, Freundesgruppen oder Kolleginnen und Kollegen: Stadtführungen und Schnitzeljagden eignen sich auch hervorragend als Teamevent, Geburtstagsüberraschung oder gemeinsamer Ausflug. Viele Einheimische kennen Eisenhüttenstadt aus ihrem Alltag – doch bei einer Führung oder Rallye zeigt die Stadt oft ganz neue Facetten.

Also: Raus an die frische Luft und Eisenhüttenstadt neu entdecken.

Tourismusinformation
Lindenallee 25, Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 413690



MyCityHunt
Buchung

Serie

Wechselvolle Schullandschaft

von Michael Reh, Bereichsleiter
Stadtentwicklung/Stadtumbau
der Stadt Eisenhüttenstadt

Jeder Eisenhüttenstädter kennt sie noch – die Schule seiner Kindheit und Jugend. Aber die anderen? Wie hießen sie doch gleich und gibt es sie heute noch? In einer kleinen Serie widmen wir uns den Schulen unserer Stadt im Wandel der Zeit.

Eine Schule, mehrere Lernhäuser

In der aktuellen Folge geht es um die älteste Schule der Stadt. Bereits 1699 wird in Fürstenberg (Oder) erstmals eine Schule erwähnt, deren Gebäude jedoch später einem der zahlreichen Stadtbrände zum Opfer fiel. Seitdem fand der Fürstenberger Schulunterricht bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts im Rathaus statt, ehe im Jahre 1870 in der Gubener Straße 4, ein aus Bürger-spenden errichtetes Schulgebäude eingeweiht wurde. Keine zehn Jahre später wurde die ebenfalls im Rathaus untergebrachte Gerichtskommission des königlichen Kreisgerichtes Guben aufgelöst und in ein Amtsgericht umgewandelt, welches nun in das Schulgebäude Gubener Straße 4 einzog.

Die Fürstenberger Schüler zogen letztendlich 1898 in eine neue 7-Klassen-Schule in der Kastanienstraße. Diese bestand aus dem „weißen Schulhaus“ für Mädchen in der Kastanienstraße 10 und aus dem „roten Schulhaus“ für Jungen in der Kastanienstraße 12. Für die umgangssprachliche Namensgebung war die Fassadengestaltung

der Mädchenschule mit einem hellen Kalkputz und die der Jungenschule mit gebrannten Ziegeln verantwortlich. 1905 wurden erste „gehobene Klassen“ einer preußischen Mittelschule eingerichtet. Weitere Verbesserungen setzten 1925 mit dem Anschluss beider Schulgebäude an die elektrische Stromversorgung und 1931 an die städtische Trinkwasserversorgung ein.

Nachdem am Ende des zweiten Weltkrieges Fürstenberg (Oder) am 9. Februar 1945 evakuiert wurde und am 24. April die Rote Armee einmarschiert war, wurde am 1.10.1945 der Schulunterricht in der Kastanienstraße wieder aufgenommen. Im Gebäude in der Gubener Straße befand sich nun das Amtsgericht Fürstenberg (Oder) des Landes Brandenburg. Die Mittelschule in der Kastanienstraße wurde 1946 in eine „Demokratische Einheitsschule“ umgewandelt und erhielt 1949 mit der Zusammenlegung von Zentral- und Volksschule den Namen „Johann Wolfgang v. Goethe“. Im Zuge einer Verwaltungsreform wurde 1952 in der Gubener Straße aus dem Amtsgericht das Kreisgericht Fürstenberg (Oder) gebildet und mit dem „Gesetz über die sozialistische Entwicklung des Schulwesens“ die Goetheschule 1959 zur allgemeinbildenden zehnklassigen „Polytechnischen Oberschule“.



„rosa/weiße“ Schule, Fotos: Michael Reh

Mit dem Zusammenschluss von Stalin-stadt, Schönfließ und Fürstenberg (Oder) zur Stadt Eisenhüttenstadt entstand aus dem Kreisgericht Fürstenberg (Oder) im November 1961 das Kreisgericht Eisenhüttenstadt (Land). Als dieses ein Jahr später in das neu errichtete Gebäude in der Diehloer Straße 62 zog, wurde im ehemaligen

Schul- und zwischenzeitlichen Gerichtsgebäude in der Gubener Straße 4 der Schulbetrieb wieder aufgenommen.

Hier waren nun die Klassen 1 bis 4 untergebracht. Die Schulkinder trugen im Gebäude Haus-schuhe, was dem Haus umgangssprachlich den liebevollen Beinamen „Pantoffelschule“ einbrachte. Nach ihrer Fassadenfarbe wurde sie oft auch als „gelbe Schule“ bezeichnet. Für die höheren Klassenstufen ging es dann weiter in das „weiße“ (auch „grave“) bzw. heute „rosa Lernhaus“ in der Kastanienstraße 10 und anschließend in das „rote Lernhaus“ Kastanienstraße 12.

Nach der Wende erfolgte zum Schuljahresbeginn 1991 eine Aufteilung der bisherigen 12. POS „Johann

Wolfgang v. Goethe“ in die Realschule 2 („grave“ und „rote“ Schule) und eine Grundschule („gelbe“ Schule). Schulleiter der Realschule 2 wurde Klaus Reinecke, die Grundschule mit 420 Schülern wurde von Renate Schulze geleitet. 1997 wurden Sanierungsarbeiten an allen drei Schulgebäuden aufgenommen, 1998 der Schulhof der Grundschule in der Gubener Straße umgestaltet und 2001 auch die Turnhalle in der Kastanienstraße saniert. Zum Schuljahresbeginn 2001/02 wurde die Realschule 2 mit der Realschule 1 in der Maxim-Gorki-Straße zusammengelegt. Das frei gewordene „weiße“ und „rote“ Schulhaus in der Kastanienstraße wurde von der Grundschule „Johann Wolfgang v. Goethe“ übernommen. Nun waren in der „gelben“ Schule in der Gubener Straße die 1. und 2. Klasse untergebracht und die 3. bis 6. Klasse im mittlerweile „rosa“ und „roten“ Schulhaus in der Kastanienstraße. 2004 konnte dort auch endlich ein eigener Sportplatz eingeweiht werden.



Schulstempel 1931

Goetheschule
Mittelschule Fürstenberg/O.

Schulstempel 1956



„rote“ Schule



„gelbe“ Schule

Babybegrüßungsdienst

Nähen, Häkeln,
Stricken für
Babys

vom offis-Team

Alle Familien mit neugeborenen Kindern ab 2026 werden durch den Babybegrüßungsdienst* willkommen geheißen. Das Netzwerk Gesunde Kinder Oder-Spree überreicht bei einem Hausbesuch ein Willkommensgeschenk und viele wertvolle Informationen für den Start als Familie. Ziel ist es, die Eltern in der ersten Zeit zu begleiten, zuzuhören und wichtige

Informationen weiterzugeben. Im Mittelpunkt des Gesprächs stehen neben der Übergabe eines Begrüßungspaketes, Glückwünsche zur Geburt und ein offenes Ohr für die ersten Erfahrungen mit dem Baby, Informationen zu Gesundheit, Vorsorgeuntersuchungen und Entwicklungsfragen ebenso wie Hinweise auf finanzielle Leistungen und rechtliche Grundlagen. Vorgestellt werden Angebote der Frühen Hilfen in der Region, wie Eltern-Kind-Gruppen, Familienzentren oder Beratungsstellen. In diesem Zusammenhang ruft das Netzwerk Gesunde Kinder zur Aktion „Nähen, Häkeln und Stricken für die kleinen Bewohner unseres Landkreises“ auf.

An jedem zweiten Mittwoch von 12–14 Uhr sind Interessierte herzlich in das Familienzentrum Eisenhüttenstadt eingeladen, um Baby-schuhe und Mützchen für Familien aus unserem Landkreis zu häkeln, zu stricken oder zu nähen. Machen Sie mit! In entspannter Runde entstehen schöne Dinge mit viel Liebe und Gemeinschaftssinn. Bringen Sie gerne Ihre Nadeln, Wolle, Stoffreste oder einfach gute Laune mit. Für Kaffee, Tee und eine gemütliche Atmosphäre ist gesorgt. Wer keine Wolle vorrätig hat, dem wird gern etwas zur Verfügung gestellt. Beide Veranstalter freuen sich auf Mitstreiter und auf viele kreative Stunden!

Anmeldungen:

anja.kess@drk-mohs.de

Telefon: 0174 2037282

familienzentrum@
eisenhuettenstadt.de

*Ein Angebot des Netzwerks Gesunde Kinder Oder-Spree auf Initiative des Landkreises Oder-Spree und des DRK Kreisverbandes Märkisch-Oder-Havel e.V., gefördert durch MBJS des Landes Brandenburg.

Beliebter Anlaufpunkt für Infos und Kontakte

Besucherjubiläum im offis

vom offis-Team

Sie ist viel unterwegs in der Innenstadt und schaut sich dabei auch gern am Busbahnhof im Stadtteilbüro offis um und interessiert sich für die eine oder andere Informationsveranstaltung im offis. Diesmal wurde Angela Reich mit einem kleinen Frühlingsgruß und einer Karte als 36 000. Besucherin im Stadtteilbüro offis empfangen. Frau Reich freute sich natürlich sehr über die unerwarteten Glückwünsche. Das Stadtteilbüro offis – ort für foren und informationen im

stadtzentrum – wurde 2008 eröffnet. Angela Reich ist gebürtige Stalinstädterin. Sie lebt nach wie vor gern in Eisenhüttenstadt und engagiert sich ehrenamtlich für die Bürgerinnen und Bürger ihrer Stadt. Sie unterstützt durch ihre Tätigkeit nicht nur das offis, sondern auch den Verein Begegnung-Hilfe-Vielfalt e.V. gleich nebenan und ist langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins Engel e.V., der u.a. als Träger der Agentur für Engagement im Stadtteilbüro offis fungiert. Zum Ausgleich verbringt sie viel Zeit in ihrem Garten und liest sehr gern.

Einmal im Quartal erscheint die im offis zusammengestellte Soziale Stadt Zeitung bunt & komplex. Neben Angela Reich helfen regelmäßig und zuverlässig mehrere ehrenamtlich Tätige bei der Verteilung der Zeitung bunt & komplex an insgesamt ca. 200 Auslageorte im gesamten Stadtgebiet. Weitere Verteiler und Verteilerinnen werden gesucht! Wollen auch Sie uns dabei ehrenamtlich unterstützen? Dann melden Sie sich bitte im Stadtteilbüro offis beim offis-Team oder bei der Agentur für Engagement.



Alte Poststraße 2

Telefon: 03364 280840

offis-eisenhuettenstadt@web.de

offis ■■■■■

Engagement

Suche
oder Biete
Ehrenamt

von der Agentur für Engagement

Die Agentur für Engagement ist Plattform für Einrichtungen oder Initiativen, die für Projekte und Aktionen ehrenamtliche Unterstützung suchen und Eisenhüttenstädter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Gesucht wird

- Unterstützung der Mitarbeiter, für ein neues Angebot im Bereich der Förderung von Bildung, Sport, Kultur sowie sozialer Teilhabe (vorrangig am Nachmittag, offen für alle Altersgruppen).

Gesucht wird

- Handwerklich begabte Helfer, die Fahrräder reparieren und auf den neuesten Stand bringen können für eine Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit.

Geboten wird

- Lesepatenschaft zum Erlernen der deutschen Sprache, vorrangig für Kinder.

Geboten wird

- Umfangreiches Wissen im Bereich Natur und Umwelt. Unterstützung für neue Projekte oder für Einrichtungen der Kinderbetreuung.

Ansprechpartner:

Agentur für
Engagement

im Stadtteilbüro offis
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 429 60 28
Mobil: 01575 016 02 23
afe-eisenhuettenstadt@web.de

Sprechzeiten:

Montag: 09:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag: 14:00 bis 17:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Historischer Schaufensterbummel durch die Leninallee

IFA-Fachgeschäft

von Michael Reh, Bereichsleiter
Stadtentwicklung/Stadtumbau der
Stadt Eisenhüttenstadt

Das Highlight beim Schaufensterbummel in der Leninallee war stets der Autopavillon des IFA-Fachgeschäftes. Im Bild zu sehen ist der

tschechoslowakische Motorroller TATRAN S 125, welcher ab 1965 in die DDR importiert wurde. Auf dem Drehteller steht der erstmals 1964 präsentierte Skoda S 1000 MB, dahinter ein ebenfalls im gleichen Jahr erstmals präsentierter Trabant P 601.

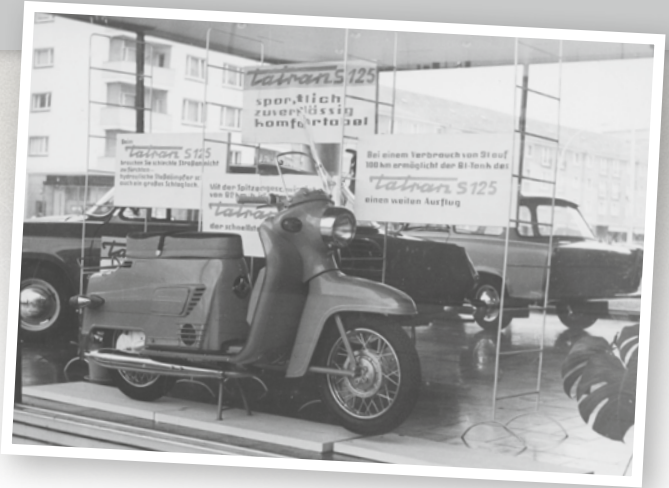


Foto: IFA-Pavillon, Martin Fricke / Stadtarchiv Eisenhüttenstadt

Damals war`s

Wäsche, Schirme, Puppenwerkstatt

von Roswitha Roloff

Wäsche, Teppichreinigung, chemische Reinigung, Reparatur für Toaster und Küchengeräte, Schuhe, Taschen ... alles Mögliche wurde zu DDR Zeiten in den sechs Annahmestellen des VEB (K) Dienstleistungskombinat (DLK) angenommen. Die Kraftfahrer holten und brachten alles in die verschiedenen Reparaturwerkstätten. Als wir 1984 nach Schönfließ zogen, konnte ich in der Annahmestelle im V. WK arbeiten, die bereits im Januar 1968 eröffnet wurde.

Der kompakte Flachbau mit den großen Fenstern und dem partiell vorgestellten Fassadenschmuck wurde direkt als Stützpunkt für städtische Dienstleistungen erbaut. Ich dachte damals, die Arbeitsstelle meines Lebens gefunden zu haben. Wir waren vier Kolleginnen. Der Umgang mit unserer Kundschaft lag mir sehr, viele aus dem Wohngebiet kamen regelmäßig ihre Wäsche bringen.

Die Wäsche war der größte Posten. Sie wurde uns auf der großen Waage (bis 100 kg) vorgezählt, gewogen und in große weiße Tücher (jeder hatte sein

eigenes für 4 Mark erworben) eingeschlagen und mit Lieferschein versehen. Dienstag und Donnerstag wurden die Pakete zur Wäscherei in die Karl-Marx-Straße gefahren, um dann nach ca. einer Woche gewaschen, gemangelt und schrankfertig für 1 Mark pro Kilo wieder abgeholt zu werden. Garderobe wie Hosen, Anzüge, auch die Uniformen der Bereitschaftspolizisten, die in der John-Schehr-Straße stationiert waren, wurden zur chemischen Reinigung nach Frankfurt (Oder) zur Firma Bliemel gefahren, Regenschirme mit gebrochenen Streben zu Firma Decker. Auch ein Neubezug lohnte sich damals. Spannend war jedes Mal, was Herr Decker grade für einen Stoff auf Lager hatte. Alle Schirme sahen danach gleich aus. Unsere wertvollste Ware aber waren die wenigen Taschenrechner der Kundschaft, die sie aus dem Intershop hatten. Sie wurden vor und nach der Reparatur im Panzerschrank aufbewahrt. Eine ungelernte Arbeitskraft verdiente ca. 385 Mark. Ich wurde mit noch anderen Frauen aus den verschiedenen Annahmestellen zur Ausbildung zum Dienstleistungsfacharbeiter nach Berlin geschickt und erwarb so einen zweiten Beruf.

In den monatlichen Versammlungen ging es hauptsächlich um

Arbeitsschutz. Aber man lernte auch die anderen Kolleginnen aus den Annahmestellen kennen, tauschte sich auch privat aus und knüpfte Freundschaften, die zum Teil bis heute halten. In unserer Annahmestelle war ich Kulturobmann und organisierte etliche schöne Ausflüge und legte ein Brigadetagebuch mit Protokollen und Fotos an.

Als dann die Öffnung der Grenze kam, hatten wir schlagartig keine Kunden mehr. Etwas reparieren lassen lohnte nicht mehr. Wir wurden zur Wegwerfgesellschaft. Die Wäscherei musste die Preise erhöhen. Unser damaliger Chef Herr Rotscher holte Firma Gronau mit dem Sicherheitsfachgeschäft in die Annahmestelle V. WK. Wir wurden von Herrn Gronau geschult und halbtags eingestellt. Es gab plötzlich auch verstärkt Einbrüche in der Stadt und wer kein Sicherheitsschloss hatte, bekam Probleme mit der Erstattung bei der Versicherung. Also verkauften wir Sicherheitsschlösser und frästen Schlüssel. Alle tauschten damals ihre Schlösser aus. Drei Mitarbeiter vor Ort nahmen sofort die Aufträge dafür an, machten Termine und bauten das Gekaufte ein. Weiterhin verkauften wir Zeitschriften, zum Beispiel die Bild, Bravo und all die tollen bunten Klatschzeitungen aus dem Westen – ein Riesensortiment. Wir waren begeistert. Das DLK wurde dann abgewickelt und in der Kaserne wurden die Asylbewerber einquartiert, die Ausländerbehörde baute sich auf. Die Berufssoldaten gingen teilweise zum Sicherheitsdienst/Wachschutz. Es wurden Aufnahmekräfte benötigt und ich wurde im Oktober 1991 dort in die Antragsannahme eingestellt.



Fotos: R. Roloff

Meine Erfahrung, der Umgang mit Menschen war da von Vorteil. Eine gute Idee hatte mein Mann vor sechs Jahren und gründete in Zusammenarbeit mit der Volksolidarität den Reparaturtreff. Inzwischen reparieren acht rüstige Rentner gemeinsam dienstags und donnerstags von 15-17 Uhr verschiedene Geräte. Die Männer fühlen sich gebraucht, haben manchmal knifflige Herausforderungen zu bewältigen und machen das alles ehrenamtlich. Es wird gut von den Bürger/-innen genutzt und erinnert daran, wie es damals war.

Dienstleistungen in Ladenzeile Robert- Koch-Straße

- Sero-Annahmestelle
- DLK-Annahmestelle mit Kaltmangel, später auch Gronau Schlüsseldienst
- Blumenladen und Sozialräume für Mitarbeiter Grünanlagenpflege
- Baby Ausstatter, Ernsting's family
- HAGRO Getränkeland
- Hüttes Angelladen
- Hüttes Ess Bar



Foto: 2019 Leerstand vor dem Abriss, R. Roloff



Auch in diesem Jahr arbeiten die Werktätigen unseres Dienstleistungskombinates nach dem Motto:

„Wir für Sie“

Probewohnen in der 2. Runde

Willkommen in Eisenhüttenstadt

von Julia Basan, Bereich
Wirtschaftsförderung der
Stadt Eisenhüttenstadt

Das Probewohnen in Eisenhüttenstadt hat schon 2025 für überraschend große Aufmerksamkeit gesorgt. Auch in diesem Jahr gingen wieder **Anfragen aus der ganzen Welt** ein. In ihren Bewerbungen nannten viele die hohen **Lebenshaltungskosten in Großstädten** als ausschlaggebenden Grund für ihr Interesse. Der Wunsch nach bezahlbarem Wohnraum, kurzen Wegen und einer stärkeren Gemeinschaft spielte ebenfalls eine zentrale Rolle, wie auch die eventuelle Rückkehr zu den eigenen Wurzeln.

Unter den Bewerberinnen und Bewerbern befanden sich zahlreiche **hochqualifizierte Fachkräfte**, darunter Ärztinnen und Ärzte, Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Handwerker. Ein nachhaltiger Effekt des Projekts: **Mehr als zwölf Menschen sind inzwischen nach Eisenhüttenstadt gezogen**, nachdem sie durch das Probewohnen auf die Stadt aufmerksam

geworden waren – auch ohne selbst direkt teilgenommen zu haben.

Von den 20 aussichtsreichsten Bewerbungen 2026 wurden vier Kandidaten ausgewählt, die vom 11. Mai bis zum 5. Juni in Wohnungen der GeWi und der EWG auf Probe wohnen und sich in Eisenhüttenstadt umschauen, Pläne schmieden und umsetzen können.

Bestimmt werden auch sie ihren **Lieblingsort** in Eisenhüttenstadt finden, den sie mit einem Foto und persönlichen Eindrücken beschreiben werden. Im vergangenen Jahr hinterließen die Probewohnenden „**Liebesbriefe** an die Stadt“ – hier einige Auszüge:

Jetzt nach zwei Wochen, hat es sich nach Nachhausekommen angefühlt und es ist seltsam die Schlüssel abzugeben.

Und so bleibt ... vor allem Dankbarkeit für ... die kurzen Wege, das milde Wetter, die offenen Türen und die vielen Impulse, die mich neugierig machen.

Liebes Eisenhüttenstadt, als ich dich zum ersten Mal sah, war ich überrascht von deiner Klarheit und Ruhe. Deine breiten Straßen und großzügigen Plätze, ohne Verkehr sagten mir: Hier ist Zeit – kein Gegner, sondern eine freundliche Nachbarin – gemessener, bedachter, weniger gehetzt als anderswo.

Dieses erste Gefühl war ein Staunen über eine Stadt, die nicht protzt, sondern leise und offen da liegt, bereit, sich entdecken zu lassen. Ankommen bei dir war erstaunlich leicht.

Ich staune über Architektur, Wandbilder, eine palastartige Schule und darüber, wie deine Höfe einmal Planschbänken, Brunnen und Spielplätze trugen wie Erinnerungen auf offener Hand.

Liebe Stadt ... vor allem möchte ich Danke sagen. Für den tollen Empfang, die große Offenheit und das Gefühl, überall willkommen zu sein. ... Das war und ist für mich etwas Besonderes, das ich so noch nie erlebt habe. Vor allem das habe ich sehr in mein Herz geschlossen: die Menschen der Stadt. Damit verbunden auch, die Hoffnung, dass es wieder nach vorne geht, die vielen Menschen hier haben, den Wunsch nach und auch die Angst vor einer Zukunft.



Tag der Baukultur

Der „Sechste“ ist schon 60!

von Stanley Fuls, Vorstandsvorsitzender, Eisenhüttenstädter
Wohnungsbaugenossenschaft eG

Am 30. Mai 2026 lädt die Brandenburgische Ingenieurkammer mit Unterstützung des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung bereits zum vierten Mal zum Tag der Baukultur ein – und wir sind mit „60 Jahre Q6 im WK 6“ dabei. Im 6. Wohnkomplex befinden sich mehr als ein Drittel aller Wohnungen der EWG – er ist daher für uns von besonderer Bedeutung. Er stellt uns aber aktuell auch vor die größten Herausforderungen, da die Q6-Bauten – leicht erkennbar am Schmetterlingsdach – durch ihre uniformen Grundrisse mit den engen Bädern, fehlende und nur schwer nachzurüstende Aufzüge und im Nadelwehrring fehlende Balkone unter steigendem Leerstand leiden. Je

weiter oben die Wohnungen, desto schneller sind sie leer und so sehen wir derzeit zu, wie sich die Bauten Stück für Stück von oben nach unten leerziehen.

Wir beschäftigen uns daher schon länger intensiv mit dem Q6 und wollen anlässlich seines 60. Geburtstags – die ersten Wohnungen im Nadelwehrring wurden 1966 übergeben – Ideen zeigen, wie der Q6 in Zukunft aussehen könnte. Wir glauben, die Wohnumgebung im 6. WK ist großartig: nah am Wasser und doch nicht allzu weit weg vom Zentrum gelegen.

Bei Kaffee und Kuchen zeigen wir am 30. Mai im Nadelwehrring 26 zwischen 10 und 16 Uhr brandneu



umgebaute Wohnungen und feiern mit einer Ausstellung die Buchpremiere „Die Typenserie Q6 – Von der Bauakademie zur Bestandserneuerung“ von Philipp Meuser, der auch schon den Architekturführer von Martin Maleschka herausgegeben hat. Denn aus unserer Sicht hat der Q6 selbst auch mehr Aufmerksamkeit verdient. Mit seinen massiven Außenwänden, Hohlraumdecken und klar gegliederten Segmenttypen

verkörpert er eine eigenständige Typologie zwischen den verzierten Ziegelbauten der 50er Jahre á la Flächendenkmal und dem ab dem Ende der 70er Jahre in großem Stil folgenden Plattenbau. Die Q6 war die letzte DDR-Typenserie mit hohem handwerklichem Anspruch. Wir freuen uns auf einen entspannten Nachmittag bei guten Gesprächen und Geschichten aus alten Zeiten! Happy Birthday Q6!

Beteiligung auf neuer Ebene

Die Jugend App

von M.-C. Fiegerth, Pädagogische Fachkraft, Wi-Wa-Wunderland e.V.

Apps und digitale Anwendungen gehören heute selbstverständlich zum Alltag, besonders für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Smartphones. Genau hier setzt der Verein Wi-Wa-Wunderland an und möchte junge Menschen aktiv beteiligen.

Mit seinem Jugendinformations- und Medienzentrum (JIM) in Eisenhüttenstadt im EFZ4you verfolgt der Verein das Ziel, medienpädagogische Inhalte zu vermitteln, aufzuklären und Kompetenzen zu stärken. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Landesfachverband Medienbildung Brandenburg e. V., sowie weiteren Standorten, wird derzeit die

sogenannte „Klub-App“ zur aktiven Jugendbeteiligung ausgestaltet. Im Mittelpunkt stehen dabei die Bedürfnisse, Ressourcen und Interessen von jungen Menschen vor Ort. Über die App sollen künftig Informationen zu Veranstaltungen, Angeboten sozialer Einrichtungen in der Umgebung, sowie Möglichkeiten zur Abstimmung und Mitbestimmung bereitgestellt werden. Das Projekt lebt von echter Beteiligung! An der Ideensammlung, Entwicklung und dem Aufbau arbeitet der Verein Wi-Wa-Wunderland e. V. gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Fachkräften aus sozialen Einrichtungen der Stadt Eisenhüttenstadt. Dabei fließen sowohl die Expertise der Fachkräfte, als auch die Wünsche und Vorstellungen der jungen Generation zusammen. Junge Menschen aus Eisenhüttenstadt und Umgebung sind herzlich eingeladen, sich an den



regelmäßigen Treffen zu beteiligen. Das Projekt „Förderung digitaler Jugendbeteiligung“ wird durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert, sowie das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Mitentscheiden statt nur zuschauen – genau das ist das Ziel, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aktiv einzubeziehen, damit sie selbstbestimmt über Medienbildung, Mitbestimmung und sinnvolle Freizeitangebote entscheiden können. Nur gemeinsam mit ihnen kann dieser Weg erfolgreich gestaltet werden. Mit einem großen Fundus an Ideen

und Wünschen als Ergebnis eines regen Austausches aller Beteiligten steht nun die konkrete Gestaltung der App im Mittelpunkt der Projektarbeit. Wir veröffentlichen die nächsten Termine, für Treffen zur Weiterentwicklung der Klub App über Instagram. **Folgt uns und wirkt mit bei der Entstehung der Jugend App.**

<https://meinklub.app>
 [wiwawunderlandev](https://www.instagram.com/wiwawunderlandev)



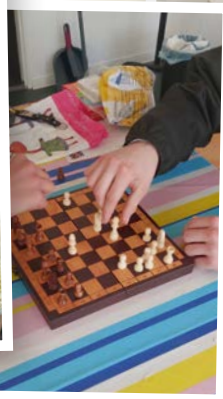
Jetzt auch in Eisenhüttenstadt

Stark vor Ort

von Christian Feldmann, Projektkoordination, AWO Bezirksverband Brandenburg Ost e.V.

Das Projekt „**Mehr miteinander: Gemeinschaft wächst zusammen**“ vom AWO Bezirksverband in Frankfurt (Oder) ist seit 01.08.2025 in Eisenhüttenstadt in der Karl-Marx-Str. 36 aktiv und wird bis zum 1. August 2028 bestehen.

Das Ziel des Projektes ist die Förderung der Armutsprävention und der sozialen Integration benachteiligter Familien, Kinder und Jugendlicher in Eisenhüttenstadt sowie Familien, die in stationären Einrichtungen leben. Durch Zugänge zu Angeboten in den Bereichen Bildung, Kultur und Sport soll gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht, soziale Isolation überwunden, Lebensqualität gesteigert und die langfristige Integration der Teilnehmenden in die Gemeinschaft erreicht werden.



Fotos: C. Feldmann

Der Kompaktbericht Soziale Lage „Armutsbericht“ des Landkreises Oder-Spree aus dem Jahr 2023 bezifferte die Kinderarmutsquote von Eisenhüttenstadt auf über 15 Prozent. Hier setzt das Projekt „Mehr miteinander: Gemeinschaft wächst zusammen“ an. Anhand regelmäßiger niedrigschwelliger, sozial- und zielgruppenorientierter Freizeit-, Bildungs- und

Beratungsangebote werden soziale Kompetenzen der Teilnehmenden gefördert, Resilienz und Selbstwirksamkeit gestärkt und Chancengleichheit ermöglicht. Der Schwerpunkt des Projekts liegt auf den Handlungsfeldern Bildung, soziale Teilhabe, Gesundheit, Ernährung und Bewegung. Das Projekt soll ein offener Begegnungsort für sozialbenachteiligte Menschen sein, die

gemeinsam mit anderen Menschen etwas gestalten, erleben und verändern möchten. Dabei begünstigen regionale Netzwerkakteure das genannte Vorhaben. Zu diesen Akteuren gehören bereits der SHIA e.V., Helfende Hände der GSM, das Frauenhaus Eisenhüttenstadt und die AG Hütte neu und schön für Jung und Alt. Weitere Kooperationen sind geplant.

Kontakt:
Telefon: 0160 97277379
starkvorort-ehst@awo-bb-ost.de



**STARK
VOR
ORT**



Soziale Integration
von armutsbedrohten
Kindern und
ihren Familien



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Wöchentliche Angebote

- dienstags 15 – 18 Uhr
Kochen und Backen
- mittwochs 14 – 15 Uhr
Offene Sprechstunde +
Offener Treff bis 17 Uhr
- donnerstags 15 – 17 Uhr
Bewegung und Entspannung

Monatliche Angebote

- Beratungsangebot für Frauen
- Frühstück für Alleinerziehende
- Kulturelles Angebot
- Wanderungen

neugierig, spannend, lehrreich

Kinderuni Eisenhüttenstadt

von Mandy Wüstenhagen,
Sachbearbeiterin Tourismus der Stadt Eisenhüttenstadt

Die Kinderuni ist auch 2026 wieder gestartet! Bereits im März haben Kinder zwischen 7 und 12 Jahren die faszinierende Welt von Medien erkundet – mit Spielen, Mitmach-Aktionen und vielen „Aha“-Momenten. Die Veranstaltungsreihe bietet Kindern die Möglichkeit, auf spielerische und altersgerechte Weise neues Wissen zu entdecken und eigene Fragen zu stellen.

Am 18. Mai 2026 geht es in das Tiergehege der Stadt. Hier können die Kinder spannende Einblicke in die Tierwelt gewinnen, entdecken, wie

die Natur funktioniert, und spielerisch lernen, welche Zusammenhänge hinter dem Verhalten der Tiere stecken. Zwei weitere Kinderunis folgen im September und November, jeweils mit neuen Themen und Mitmach-Programmen, die Neugier und Forschergeist wecken.

Die Teilnahme ist wie immer begrenzt, um ein intensives und sicheres Erlebnis zu gewährleisten. Familien können sich jeweils ca. 3 bis 4 Wochen vorher über die städtische Website unter Leben & Wohnen anmelden.

Die Kinderuni wird auch über den städtischen Social-Media-Kanal, die lokale Presse und die Grundschulen beworben. So erhalten Eltern frühzeitig Informationen zu Terminen, Themen und Teilnahmebedingungen und können gemeinsam mit ihren Kindern die Veranstaltungen planen. Die Kinderuni bietet Kindern eine einmalige Gelegenheit, Wissen hautnah zu erleben, Fragen zu stellen und gemeinsam mit Gleichaltrigen zu forschen. Ob Medien, Natur oder andere spannende Themen – die Kinderuni zeigt, dass Lernen Spaß macht und neugierig macht.

<https://www.eisenhuettenstadt.de/Leben-Wohnen/Familie-und-Soziales/Kinderuni>



20 Jahre Erfolgsgeschichte

Familienzentrum Eisenhüttenstadt

von Karolina Krella, Koordinatorin
Familienzentrum Eisenhüttenstadt

Diesen Sommer feiert das **Familienzentrum der Stadt**, verortet in der **Integrationskindertagesstätte „Pustelblume“** im Fröbelring 1, sein 20-jähriges Bestehen.

2006 wurde das damalige Eltern-Kind-Zentrum unter Leitung der Familienkoordinatorin Rita Schamberger und der Kitaleiterin Roswitha Schulz mit einem großen Familienfest eröffnet – initiiert durch die Kita-Vereinigung Eisenhüttenstadt und seither unterstützt durch den Landkreis Oder-Spree. Von 2008-2010 wurde das Eltern-Kind-Zentrum auch mit Mitteln aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.

Mit viel Herz und Engagement starteten die ersten Angebote, die auch von der neuen Koordinatorin Elke Baldow ab 2013 fortgeführt wurden. 2014 übernahm Michaela Nickel die Leitung der Kita Pustelblume und gründete 2015 den Verein „Pustelblume e.V.“ zur Unterstützung vieler Projekte für Kita und Familienzentrum (FZ). Als Koordinatorin des FZ brachte Katrin Grund ab Oktober 2016 viele neue Aktionen und kreative Veranstaltungsideen ein. 2017 wurden

im FZ umfangreiche Renovierungsarbeiten mit den Eltern umgesetzt – finanziert durch den Förderverein. Seit Sommer 2020 ist Karolina Krella Koordinatorin des Familienzentrums



– beginnend unter den schwierigen Bedingungen der Corona-Epidemie. Die konstante Erfolgsgeschichte des Familienzentrums beruht natürlich auch auf den erfahrenen Dozenten, u. a. aus den Bereichen Physio- und Psychotherapie, Ernährung, Bewegung, Musikpädagogik und Erste-Hilfe/Gesundheit sowie langjährigen Kooperationspartnern. Hierbei sind besonders hervorzuheben Yvonne Linke (Familienpflegerin und Stillberaterin, etc.), die Hebammen Ines Martin (jetzt Kaufmann) und Steffi Spranger sowie Anja Keß vom Netzwerk für Gesunde Kinder sowie das Netzwerk der

Frühen Hilfen mit der Pro Familia Schwangerenberatung, der Erziehungs- und Familienberatungsstelle sowie dem Jugendamt des Landkreises Oder-Spree.

Seit 2006 waren und sind Petra Sieber (bis 2021) und Viola Löser im Familienzentrum ehrenamtlich tätig.

Die Angebote im FZ sind auf die Lebenssituationen und Bedürfnisse der Familien ausgerichtet. Für die Bereiche Bildung, Beratung und Begegnung gibt es seit den Anfängen eine stetige, aber auch flexible Angebotsstruktur. Erreicht werden sollen Familien ab der Schwangerschaft bis zum 6. Lebensjahr der Kinder. Schwerpunkt sind dabei Angebote für Familien in der Elternzeit, ergänzt mit Nachmittagsangeboten und Familienausflügen für Familien, deren Kinder schon in die Kita gehen.

Das breitgefächerte Kursangebot reicht von Hebammenangeboten und Schwangerenfrühstück über Babymassage, Krabbelgruppen, Mütter- und Väterberatung, Kochangebote, Infokurse zu verschiedensten Themen, Erste-Hilfe-Kurse, Säuglingsgymnastik bis hin zu Eltern-Kind-Turnen, Spielereffs und Ausflügen am Nachmittag.

Hinzu kommt ein gemeinsam mit der Kita Pustelblume und dem Förderverein initiiertes zweimal im Jahr stattfindendes **Familienfest mit Kinder- und Babyflohmarkt**. Das nächste findet am **Samstag, den 6. Juni 2026 von 9–12 Uhr** unter dem Motto **„20 Jahre Familienzentrum“** statt. Seit 2025 wird auch die Babybegrüßung der Stadt im Familienzentrum durchgeführt.

www.integrationskita-pustelblume.de
Telefon: 03364 773380
familienzentrum@eisenhuettenstadt.de



Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt
Zentraler Platz 1
15890 Eisenhüttenstadt
Andrea Peisker
Projektleitung Soziale Stadt
Telefon: 03364 566380
Telefax: 03364 566338
andrea.peisker@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)
B.B.S.M. Brandenburgische
Beratungsgesellschaft
für Stadterneuerung und
Modernisierung mbH, Potsdam

Satz und Druck:

Kern GmbH
In der Kolling 120, 66450 Bexbach
Telefon: 06826 93410100
info@kerndruck.de
www.kern.gmbh

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln
aus dem Bund-Länder-
Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,
Autoren, offis-Team



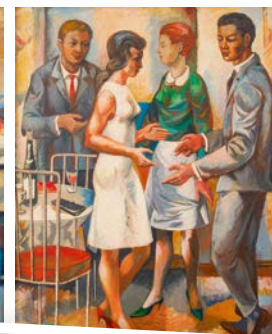
ort für foren und informationen
im stadtzentrum
Stadtteilbüro offis
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt
Ellen Costrau
Telefon: 03364 280840
offis-eisenhuettenstadt@web.de

Öffnungszeiten:

Montag 09:00 – 16:00 Uhr
Dienstag 09:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag 09:00 – 16:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe 03/2026
(August–Oktober) erscheint
Anfang August u. a. mit der
Fortsetzung der Serien über die
Schulen der Stadt, einem histori-
schen Schaufensterbummel, mit
Erinnerungen und Neuigkeiten
aus der Innenstadt und mehr.



Wussten Sie schon?

Kunstvolle Wohnkomplex- Gaststätte

von Dominic Mocker,
Stadtarchiv Eisenhüttenstadt

Südwestlich am Platz der Jugend
gelegen steht der 1965 fertiggestellte
„ „ nach Entwürfen von Wolfgang
Timme. Er diente als Schulspeisungs-
gebäude und Wohngebietsgaststätte
für den Wohnkomplex V. In unserer
Reihe zu vergangenen Kunstwerken
statten wir der einstigen Clubgast-
stätte einen Besuch ab und begeben
uns für einen Augenblick dorthin
zurück.

Am und im Club am Anger befanden
sich gleich vier Kunstwerke: im Ein-
gangsbereich gab es ein ornamen-
tales **Wandbild aus Keramik** von
Leni Menge (geb. 1937). Es zeigte
Flora- und Fauna mit Insekten und
Schmetterlingen. Oben rechts flog
eine markante Fledermaus. Diese
Naturverbundenheit lässt sich auch in
anderen Keramikwerken Menges wie
an Kindereinrichtungen in Schwedt
(1965) und Berlin-Schöneweide

(1968) finden. Im Gastraum selbst
befindet sich ein **Tempera-Wand-
fries** mit dem etwas sperrigen Thema
„**Herkunft, Gebrauchs-, Nahrungs-
und Genußmittel**“ des Frankfurter
Künstlers **Rudolf Grunemann (1906-
1981)**. Wie dem Thema entnehmbar
ist, sollte der Zusammenhang von
Erzeugnissen der Landwirtschaft und
deren Weiterverarbeitung zu eben
Nahrungs- und Genussmitteln thema-
tisiert und den dort im Gastraum spei-
senden Schülern vermittelt werden.
Ergänzt wurden die beiden bauge-
bundenen Werke durch ein 1966
angefertigtes **Öl-Triptychon** mit
dem Titel „**Lebensfreude**“ von **Otto
Schutzmeister (1920-1985)**. Im
Gartenhof, draußen auf dem Platz
gelegen, befand sich die **Bronze-
plastik „Sitzender weiblicher Akt“**
von **Walter Kreisel (1929-2025)**.
Heute noch vorhanden im Club
ist lediglich das Wandfries von
Rudolf Grunemann. Es war seit den
1990er Jahren übertapeziert und
wurde 2023 partiell freigelegt. Das
Menge-Wandbild wurde vermutlich
um 1992 entfernt und ist verloren
gegangen. Die Bronzeplastik von
Kreisel steht heute am Gartenfließ
Diehloer Straße. Das Triptychon von
Schutzmeister ist im Depot der städ-
tischen Galerie eingelagert. ■■■



Foto: Außenansicht, Unbekannt

Kalender

Infos, Termine, Tipps, Aktionen

20. Mai | 9:30 Uhr

- 17. Senioren-Sternwande-
rung, Startpunkte siehe
Tagespresse

30. Mai | 10–16 Uhr

- Tag der Vereine, Sport-
anlagen Waldstraße

31. Mai | 14–18 Uhr

- Frühjahrsfest, Tiergehege

3. Juni | 14–18 Uhr

- EWG-Gesundheitstag,
Hinterhof Aktivist

3. Juni | 15 Uhr

- Senioren-Tanzcafé*,
Inselgaststätte

12. Juni | 18 Uhr

- Erlebnistheater, 50 Jahre
Club „Hans Marchwitza“

13. Juni | 13–18 Uhr

- Tag der offenen Tür Flug-
sportverein, Flugplatz Pohlitz

15. Juni | 15 Uhr

- Senioren-Kinotag*,
Friedrich-Wolf-Theater

19./20. Juni | jeweils ab 19 Uhr

- EWG-Balkontheater, EWG-
Balkontheater, An der Holz-
wolle

*) anlässlich Brandenburgische
Seniorenwoche

Fotos: F. Peukert/
Stadtarchiv
Eisenhüttenstadt

